



Jahresbericht 2012



Deutsch als Fremdsprache
Deutsch als Zweitsprache
in der Schweiz

Vorstand

Finanzen

Anita Lutiger

E-Mail: finanzen@akdaf.ch

Kommunikation

Jeannine Meierhofer

Elisabeth Huber

E-Mail: rundbrief@akdaf.ch

Verlage und Bibliothek

Franziska Bürkler

E-Mail: verlage@akdaf.ch

E-Mail: bibliothek@akdaf.ch

Nationale Kontakte/SVEB

Rosa Maria Rizzo

E-Mail: rosa_rizzo@akdaf.ch

Weiterbildung

Ann Hotz-Cartwright

E-Mail: weiterbildung@akdaf.ch

IDIconTOTO

Edgar Petter

E-Mail: edgar_petter@akdaf.ch

mit Beiträgen von:

Monika Clalüna (Vorbereitungen IDT 2017)

monika_claluna@akdaf.ch

Joachim Hoefele (IDV)

joachim.hoefele@zhaw.ch

Andrea Zank (Literarisches Wochenende, DACHL)

andrea_zank@akdaf.ch

Geschäftsstelle und Korrespondenzadresse:

Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz AkDaF Geschäftsstelle

Hedi Desaulles

Spinnereistrasse 72

8645 Jona

Tel: 055 210 92 36

E-Mail: admin@akdaf.ch

Liebe Kolleginnen und Kollegen

2012 war für den Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache ein Jahr des Wandels.

Mittlerweile blickt die per 2012 neu geschaffene AkDaF-Geschäftsstelle unter der Leitung von Hedi Desaulles auf ihr erstes Betriebsjahr zurück. Den entsprechenden Tätigkeitsbericht finden Sie auf Seite 15 des vorliegenden Jahresberichts. Der von vielen administrativen Aufgaben entlastete Vorstand sollte durch die Einrichtung einer Geschäftsstelle mehr Raum bekommen, um sich mit der Zukunft unseres Verbands zu beschäftigen, sich in bildungspolitische Diskussionen einzubringen, in nationalen und internationalen Projekten mitzuarbeiten und die Entwicklung unseres Fachs aktiv mitzugestalten. Inwiefern uns dies bereits 2012 gelungen ist, bitten wir Sie anhand der folgenden Ressortberichte zu beurteilen.

Der AkDaF-Vorstand hat 2012 ferner ohne eine Präsidentin oder einen Präsidenten gewirkt – was zwar rein statutarisch kein Problem darstellt, aber in der Praxis letztlich wohl nur deshalb so gut klappen konnte, weil wir dabei durch die neu geschaffene AkDaF-Geschäftsstelle unterstützt wurden. Hedi Desaulles, der Geschäftsstellen-Inhaberin des AkDaF, kam dadurch erst recht eine Schlüssel-funktion zu: Sie war es nämlich, die 2012 «die Fäden» des AkDaF «zusammen hielt» und dafür sorgte, dass der Vorstand mit allen nötigen Informationen und Unterlagen versorgt weiter arbeiten konnte. Dafür gebührt Hedi Desaulles an dieser Stelle der grosse Dank des gesamten AkDaF-Vorstands.

Nun freuen wir uns darauf, Ihnen anlässlich der GV 2013 Yvonne Herrmann-Teubel zur Wahl als neue AkDaF-Präsidentin vorzuschlagen. Durch ihre Wahl würde der Vorstand wieder vollzählig und die Geschäftsstelle entlastet. Andererseits hat die Erfahrung des vergangenen Jahrs auch verdeutlicht, dass das Amt der Präsidentin/des Präsidenten weit mehr ist als ein rein repräsentatives: Wir sind davon überzeugt, dass der AkDaF mit seiner neuen Präsidentin noch mehr an Profil und Effektivität gewinnen kann. Was wie wir meinen wiederum vor allem in Ihrem, d.h. im Interesse unserer treuen Mitglieder ist.

Dass unsere Angebote nach wie vor auf so grosses Interesse Ihrerseits stossen, dass Sie so aktiv an den AkDaF-Veranstaltungen teilnehmen und dass der AkDaF auch im vergangenen Jahr wieder so viele neue Mitglieder gewinnen konnte, ehrt und freut uns: Ihr «Echo» ist überaus ermutigend – und motivierend. Und es soll und wird auch weiterhin die Ausrichtung des AkDaF prägen und den Auftrag an dessen Vorstand definieren.

Als austretendes Vorstands-Mitglied will ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen, das Interesse und das Wohlwollen bedanken, durch die ich mich bei meiner Arbeit für den AkDaF stets begleitet und getragen fühlte. Damit haben Sie meines Erachtens auch massgeblich dazu beigetragen, dass der Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache sich so positiv weiter entwickeln konnte. DANKE!

Für den AkDaF-Vorstand: Rosa Maria Rizzo

Ressort Finanzen

Die Rechnung 2012 des Arbeitskreises AkDaF schliesst mit einem Verlust von CHF 1'672 ab. Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.12 CHF 63'678. Der vorangeschlagene Verlust von CHF 5'700 konnte somit um rund CHF 4'000 unterschritten werden.

Ausgaben:

Die Ausgaben waren rund CHF 1'500 niedriger als vorgesehen, obwohl die budgetierten Lohnkosten für die Geschäftsstelle von CHF 24'000 um CHF 3'407 überschritten wurden. Grund für diese hohen Mehrausgaben war die Vakanz des Präsidiums. Für das Ressort Internationales wie auch für die Subvention der Jahrestagung wurden je rund CHF 1'100 weniger benötigt als budgetiert. Die Kosten für den Druck und Versand des Rundbriefes lagen zudem rund CHF 2'350 unter dem Budget.

Die restlichen Ausgaben liegen im üblichen Rahmen.

Einnahmen:

Auch die Einnahmen waren um gut CHF 2'500 höher als vorgesehen, u.a. weil die Mitgliederbeiträge gut CHF 1300 höher waren als im Vorjahr.

Anita Lutiger

Ressort Bibliothek

Bibliothek, Bücher, Bewegung..... Die AkDaF-Bibliothek hat sich Richtung Osten bewegt, im Juli einen neuen Standort in der Stadt St. Gallen gefunden. Hier, eingebettet in den lebhaften Betrieb der Aida – Die Schule für fremdsprachige Frauen, sind interessierte Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen, einen Blick in die Bücher, Lehrmittel und Medien zu werfen.

Noch ist die Erfassung der einzelnen Bücher am Laufen, trotzdem ist eine Ausleihe möglich. Wer nicht persönlich vorbeischaun kann, erhält die gewünschten Titel per Post zugesandt.

Im Vereinsjahr 2012 lag der Schwerpunkt beim Umzug, der Einrichtung am neuen Ort, dem Erstellen eines Konzepts zur digitalen Erfassung und dem Beginn dieser Erfassung.

Die Ressortleiterin freut sich, wenn die Bibliothek vollständig erfasst ist, der Schwerpunkt auf die Erweiterung und den Ausbau des Angebots verlegt werden kann und natürlich über ein reges Interesse an den Büchern. Gerne nimmt sie auch Tipps, tolle Ideen und Anregungen auf.

Franziska Bürkler

Nationale Kontakte

Mitarbeit im SVEB-Vorstand

Der SVEB kämpfte während über 40 Jahren für ein Weiterbildungsgesetz (WeBiG). Ein Entwurf für ein solches befindet sich nun im Parlament in der Vernehmlassung. Die Botschaft zum Weiterbildungsgesetz wird im Sommer 2013 vorliegen.

2012 engagierte sich der SVEB erneut auch in verschiedenen schweizerischen und internationalen Projekten. Für den ausführlichen Jahresbericht über die Tätigkeit des SVEB im 2012 verweisen wir auf dessen Homepage www.sveb.ch, Stichwort: Jahresbericht 2012.

Mitarbeit in der IG Grundkompetenzen IGG

Folgende Anliegen der IG für die weitere Lobby-Arbeit während der Vernehmlassung des Weiterbildungsgesetzes WeBiG stehen momentan im Zentrum:

- Forderung, dass die Sozialpartner, insbesondere Arbeitgeber, in die Verantwortung zur Förderung der GK zu nehmen sind (Art. 14 WeBiG)
- Forderung, dass alle Erwachsenen mit ungenügenden GK gefördert werden müssen (Art. 14)
- Forderung nach einer nationalen Strategie im Bereich GK (Art. 15)
- Forderung nach ausreichenden finanziellen Mitteln zur Umsetzung der Strategie (Art. 15)
- Forderung nach einer Öffnung der Weiterbildungskonferenz (Art. 21)

Nationale Illettrismus-Tagung vom 2. November 2012 zum Thema «Schriftlernen und anschlussfähige Bildung: Lernumgebungen und Praktiken» in Bern

An der Tagung wurden unter anderem Resultate aus der Entwicklung von Lernmaterialien und Lernumgebungen im Rahmen des Projekts «Literalität in Alltag und Beruf LAB» in der Deutschschweiz und in der Romandie vorgestellt.

Rahmenlehrplan für den Bildungsgang «dipl. Sprachlehrerin HF / dipl. Sprachlehrer HF» (Erwachsenenbildung)

Die Arbeit am Rahmenlehrplan (RLP) für den Bildungsgang «dipl. Sprachlehrerin HF / dipl. Sprachlehrer HF» (Erwachsenenbildung) wurde Anfang 2013 abgeschlossen. Der RLP befindet sich nun beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT in Vernehmlassung.

Rosa Maria Rizzo

Internationale Kontakte

Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)

In Kürze das Wichtigste Bericht des Schweizer Experten im Vorstand des IDV

Als ich auf Empfehlung des AkDaF bei der IDT in Jena 2009 das Amt des Schweizer Experten angetreten habe, wurde mir unmissverständlich klar gemacht, dass ‚die Schweiz‘ für die Durchführung des nächsten Arbeitstreffens des IDV an der Reihe sei. Mit grosser Unterstützung der damaligen Präsidentin des AkDaF, Andrea Zank, und eines engagierten Organisationskomitees haben wir 2011 das Arbeitstreffen des IDV mit Vertreterversammlung an der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften durchgeführt. Das Thema war: Sprachpolitik der deutschsprachigen Länder unter besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Es entsprach einem meiner grössten Anliegen, den DaF-Kolleginnen und -Kollegen im Ausland zu vermitteln, dass die deutsche Sprache in der Schweiz eben ‚nur‘ eine Landessprache ist, dass aber gerade die Mehrsprachigkeitspolitik der Schweiz international Beachtung verdient. Danach hatte ich die Ehre, beim Rumänischen Deutschlehrerverband einen Vortrag zum Thema der Mehrsprachigkeitspolitik der Schweiz zu halten und so als CH-Experte im IDV-Vorstand die Schweiz sprach- und kulturpolitisch zu repräsentieren. Damals habe ich erfahren, dass Rumänien zwanzig Minderheitensprachen kennt und dass die Eltern der sprachlichen Minderheiten jeweils das Recht hatten und – bis heute – haben, ihre Kinder in ihrer Muttersprache zu unterrichten. Bei der Vorstandssitzung des IDV in Hermannstadt im Herbst 2012 ist aus dieser Erfahrung die Idee entstanden, ein Heft des IDV-Magazins der Sprachsituation Rumäniens, darin der Minderheitensprache Deutsch mit besonderer Berücksichtigung der Sprachkultur Siebenbürgens zu widmen. Dieses Heft ist derzeit in Vorbereitung und soll noch vor der Internationalen Deutschlehrertagung IDT in Bozen 2013 erscheinen. Vielleicht findet es ja eine Fortsetzung für andere Sprachregionen in Europa, die zwei oder mehrsprachig sind, wo – wie auch im Südtirol, dem Austragungsort der IDT 2013 – neben Italienisch Deutsch gesprochen und unterrichtet wird.

Einigen Raum unserer Vorstandstätigkeit hat im Hinblick auf die IDT in Bozen auch die Änderung der Wahlordnung und damit die Anpassung der Geschäftsordnung des IDV eingenommen, damit künftig die beinahe unerträglich langen und zermürbenden Wahlgeschäfte auf der Vertreterversammlung abgekürzt werden können. In diesem Zusammenhang habe ich als CH-Experte auch den Auftrag übernommen, rechtliche Abklärungen für einen ständigen Verbandssitz des IDV in der Schweiz zu treffen, damit der ständige Wechsel des Verbandssitzes mit dem Wechsel der/des jeweiligen IDV-Präsidentin/IDV-Präsidenten nicht eine ständige Anpassung an wechselnde nationale Rechtslagen erfordert. Hierfür bietet das internationale Vereinsrecht der Schweiz, wo viele internationale Vereine ihren Sitz haben, beste Voraussetzungen. Gleichzeitig wird damit ein Zeichen im Sinne des DACH-Prinzips gesetzt. Diese Frage wie auch die Frage einer neuen, genderneutralen Benennung des Internationalen Deutsch-Lehrer(!)-Verbandes wird auf der Tagesordnung der Vertreterversammlung bei der IDT in Bozen stehen. Der Vorschlag ist nun – da eine entsprechende Umfrage unter den nationalen Deutschlehrer/innen-Verbänden kein klares Ergebnis zugunsten einer

genderneutralen Bezeichnung geführt hat –, den internationalen Verband in Internationaler Verband für Deutsch als Fremdsprache bei gleichzeitiger Beibehaltung der Abkürzung IDV umzubenennen. Mit anderen Worten: Die Fachlichkeit des Verbandes soll in den Vordergrund gestellt werden mit ihren vielfältigen Facetten und nicht auf die tragende Personengruppe der DaF-Lehrerinnen und -Lehrer beschränkt bleiben. Mal sehen ...

Ein grosses Anliegen war und ist es auch, Fachexpertinnen und -experten wie auch Schüler/innen aus den nicht-deutschsprachigen Teilen der Schweiz für die Internationale Deutscholympiade IDO zu gewinnen. Hier zeichnet sich nun eine Lösung ab, da ein Kollege und eine Kollegin einer Pädagogischen Hochschule der Westschweiz sich dieser Sache annehmen wollen –, worüber ich ganz glücklich bin.

Natürlich haben wir uns im IDV-Vorstand immer auch mit Verbandsarbeit beschäftigt, so zum Beispiel während der letzten Vorstandssitzung dieses Frühjahr in Russlands Hauptstadt. Da hatte der Leiter des Goethe-Instituts in Moskau zu einer Koordinationssitzung mit zwölf Vertreterinnen nationaler Deutschlehrerverbände aus den verschiedensten russischen Republiken eingeladen, damit ein koordinierter und intensiverer Kontakt zwischen ihnen und dem IDV-Vorstand möglich ist. Das war ein voller Erfolg. Bei der Gelegenheit habe ich mir gedacht, wie klein doch unser mehrsprachiger Kosmos in der Schweiz ist – einige der Kolleginnen hatten die doppelte Flugzeit nach Moskau als ich von Zürich aus.

Da ich etwas früher aus Moskau abreisen musste, durfte ich noch die Siegerin des IDV-Wettbewerbs ‚99 Gründe Deutsch zu lernen‘ aus einer Vorauswahl per Los ziehen; sie hat einen wunderschönen kurzen Text verfasst hat, der bei der IDT in Bozen vorgestellt wird.

Vieles ist erledigt worden, vieles bliebe noch zu sagen und noch viel mehr bleibt zu tun ... soviel nur das Wichtigste in Kürze aus der Sicht des Schweizer Experten, der dem AkDaF für sein Vertrauen dankt.

Joachim Hoefele

IDT 2013 Bozen

Die Vorbereitungen für die XV. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) haben sich 2012 intensiviert. Die Tagung mit dem Motto «Deutsch von innen – Deutsch von aussen DaF DaZ DaM» findet diesen Sommer vom 29. Juli - 3. August 2013 in Bozen statt.

Jeannine Meierhofer vertritt den AkDaF im Vorbereitungskomitee in Bozen und leitet die Schweizer Vorbereitungsgruppe der Freiwilligen. Diese haben sich im vergangenen Jahr um die Vorbereitungen für den Schweizer Beitrag in Bozen gekümmert.

Der AkDaF präsentiert sich und die Schweiz in Bozen wie folgt:

- Im **Kulturprogramm** mit Lesungen von Catalin Dorian Florescu und Alice Gabathuler und der Filmvorführung «Die Wiesenberger». Diese Beiträge – wie auch der Büchertisch mit Schweizer Autorinnen und Autoren – werden durch die Unterstützung von Pro Helvetia ermöglicht.

- Im **Rahmenprogramm** organisieren die Schweizer Deutschlehrerverbände AkDaF und Ledafids das «Fenster Schweiz» der DACHL-Länder. Die Teilnehmenden erhalten bei unserem Landesfenster Informationen über Institutionen und Materialien zur Schweiz. Im benachbarten DACHL-Café kann man sich in lockerem Rahmen mit anderen austauschen. Das «Schweizer Fenster» wird von Präsenz Schweiz unterstützt und von Freiwilligen betreut.

Zum ersten Mal gibt es eine Schweizer Beteiligung am Forum der Auslandsschulen, und zwar mit Schweizer Schulen aus Accra und Mexiko.

- Die Broschüre «**Zugänge zur Schweiz**» wird durch Cornelia Gick, Noemi Shafer und Monika Clalüna überarbeitet und zum fünften Mal aufgelegt. Diese Publikation stellt den Lehrpersonen im In- und Ausland eine Sammlung von Materialien und Adressen aus der Schweiz zur Verfügung.
- Im **Fachprogramm** gibt es zahlreiche Beiträge von Schweizer Kolleginnen und Kollegen, die auch einige Sektionen leiten.

Es haben sich bereits über 2100 Teilnehmende für die IDT 2013 in Bozen angemeldet. Freuen wir uns auf spannende Tage in Bozen!

Jeannine Meierhofer

DACHL-Gruppe

Im Jahr 2012 traf sich die DACHL-Gruppe zweimal zum Gedankenaustausch sowie zur Vorbereitung weiterer internationaler Aktivitäten, wobei das erste Treffen von den österreichischen Kolleginnen und Kollegen in Wien organisiert wurde, während das zweite Treffen unter der Leitung von Rita Tuggener als Vertreterin des Ledafids und Andrea Zank als Vertreterin des AkDaF in Zürich stattfand. An beiden Treffen waren die Vorbereitung des DACHL-Landeskundeseminars 2013 sowie der DACHL-Aktivitäten an der IDT 2013 Arbeitsschwerpunkte.

Ferner arbeitete die Gruppe an der DACHL-Website und an der Publikation «Das DACH-Prinzip in der Landeskunde», die 2013 bei iudicium erscheinen wird.

Auch die Zusammensetzung der DACHL-Gruppe wurde eingehend diskutiert: Die Gruppe wird derzeit von der Generalsekretärin des IDV Alina Dorota Jarzabek koordiniert und besteht aus folgenden Verbänden und Mittlerorganisationen:

- D: - Goethe-Institut
- FaDaF
- DAAD
- GMF (Gesellschaft für Moderne Fremdsprachen)
- A: - BMUKK (Bundesministerium Unterricht Kunst Kultur)
- ÖDaF
- CH: - AkDaF
- Ledafids
- FL: - Schulamt FL

Um fachliche Themen besser bearbeiten zu können, kann die DACHL-Gruppe bei Bedarf künftig Expertinnen und Experten in eine Expertengruppe berufen. Leider stiess die Anfrage des AkDaF beim EDA, einen offiziellen Vertreter der Schweiz in die Gruppe zu delegieren oder die Arbeit der Gruppe finanziell zu unterstützen nicht auf Interesse.

Sehr positiv zu bewerten ist dagegen die Zusage des EDA, die DACHL-Seminare 2013, 2015, 2017 finanziell zu unterstützen. Die Klarheit über die finanziellen Rahmenbedingungen schafft Planungssicherheit und erleichtert die Vorbereitung der Seminare sehr stark. Das Vorbereitungsteam an der ZHAW kann sich nun vor allem auf die Inhalte des DACHL-Seminars konzentrieren und wird weniger durch die finanzielle Unsicherheit absorbiert sein.

Andrea Zank

Vorbereitungen für eine IDT 2017 in Freiburg/Fribourg

Zweimal fand bereits eine IDT in der Schweiz statt: 1986 in Bern und 2011 in Luzern. Der IDV-Vorstand hat im letzten Jahr die Schweizer Verbände angefragt, ob nach weiteren 16 Jahren im Jahr 2017 wieder eine IDT in der Schweiz ausgerichtet werden kann.

Es hat sich darum im letzten Jahr eine «Fokus-Gruppe» unter der Leitung des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg/Fribourg mit den Abklärungen befasst, ob und wie eine IDT 2017 in Freiburg/Fribourg durchgeführt werden könnte (Infrastruktur, Finanzierung etc.). Da diese insgesamt positiv ausgefallen sind, wurde im Herbst eine Bewerbung für die IDT 2017 an den Vorstand des IDV geschickt. Nun wird in Bozen im August 2013 die Vertreterversammlung des IDV darüber entscheiden. Im Moment sind keine weiteren Bewerbungen für 2017 bekannt.

Nach dieser Entscheidung der Vertreterversammlung – die Fokusgruppe geht eigentlich davon aus, dass sie sich für die Schweiz entscheiden wird – kann die inhaltliche und organisatorische Planung beginnen. Klar ist bereits – wie es ja die Lage von Freiburg/Freiburg an der Sprachgrenze nahelegt – dass thematisch das Fach DaF/DaZ in seinen Bezügen zu anderen Sprachen und zur Mehrsprachigkeit im Mittelpunkt stehen wird. Auch wenn die Gesamtleitung der IDT 2017 bei der Universität Freiburg/Fribourg liegen wird, so wird doch auch auf die Verbände einiges an Arbeit zukommen, denn die IDT sind ja immer eine wichtige Gelegenheit, die internationalen Deutschlehrerverbände und die Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt zu begrüssen und zu betreuen.

Monika Clalüna, Vertreterin des AkDaF in der Fokus-Gruppe

Ressort Kommunikation

Rundbrief

Das Thema der Rundbriefe im Jahr 2012 war die Lehr- und Lernbarkeit im DaZ-Bereich. Der Frühlings-Rundbrief näherte sich dem Thema vor allem unter wissenschaftlichen/theoretischen Aspekten, während der Herbst-Rundbrief die Umsetzung in die Praxis ins Zentrum rückte.

Es wird vermehrt bessere Qualität der Ausbildung gefordert, und stete Weiterbildung ist schon lange ein Muss. Der Rundbrief möchte einen Beitrag dazu leisten, dass DaZ-Lehrpersonen die steigenden Anforderungen im Beruf gut meistern können, dass sie z.B. über neue Erkenntnisse aus der Forschung informiert sind und dieses Wissen in ihren Unterricht einfliessen lassen können. Wir erinnern u.a. an die Beiträge von Gerhard Westhoff (*Die mentale Handlungsstruktur grammatischer Regeln, Rundbrief 1, 2013*) und Karin Aguado (*Progression, Erwerbssequenzen und Chunks. Zur Lehr- und Lernbarkeit von Grammatik im Fremdsprachenunterricht, Rundbrief 2, 2013*).

Der Austausch untereinander ist für Lehrpersonen ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Auf diesem Weg finden neue Ideen Eingang in den Unterricht und Wissen sowie Erfahrungen stehen gegenseitig zur Verfügung, und/oder Kursleitende fühlen sich in der Art, wie sie unterrichten, bestätigt.

Rückblicke auf Anlässe wie die *Berner Tagung*, die *ÖDaF-Jahrestagung* oder das *Lernfestival*, oder Informationen zu Projekten wie *Tabakprävention* (ZHAW) oder *Future Kids* (AOZ), verschafften einen Überblick. In zwei Rezensionen (*deutsch üben 17: Adjektive; DaF-Lektüren auf der Spur*) wurden neue Lehrmittel unter die Lupe genommen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren, die uns ihre Beiträge für den Rundbrief zur Verfügung stellten, wie auch den Inserenten.

Website

Auf unserer Website www.akdaf.ch finden Sie Informationen über den AkDaF und seine Aktivitäten sowie Aktuelles zu den AkDaF-Veranstaltungen.

Das Redaktionsteam nimmt gerne Beiträge, Anregungen und Rückmeldungen entgegen.

Jeannine Meierhofer und Elisabeth Huber

Ressort Weiterbildung

2012 nahmen insgesamt 100 interessierte Personen an den folgenden, vom AkDaF organisierten Weiterbildungstagen teil:

Zürich	Lernstrategien als Schlüsselemente für erfolgreiches Lernen mit Raffaella Pepe	24. März
Luzern	Bei Kräften bleiben mit Margret Surdmann	1. September
Zürich/ Herisau	Literarisches Wochenende: Auf den Spuren von Robert Walser mit Martina Kuoni, Literaturspur	8./9. September
St. Gallen	Cornelsen-Workshop: Heterogenität und Binnendifferenzierung mit Vecih Yasaner	27. Oktober
Rapperswil	Je einfacher, desto schwieriger mit Ann Hotz-Cartwright	17. November
Zug	Migration, Interkulturalität und DaZ-Unterricht mit Elke-Nicole Kappus	8. Dezember

In allen Workshops war die Stimmung jeweils positiv und locker. DaF/DaZ-Kursleitende schätzen den kollegialen Fachaustausch sehr und sind daran interessiert ihre beruflichen Qualifikationen stetig zu erweitern.

Jahrestagung

Am 21. April 2012 fand im Seminarhaus EPIpark in Zürich die Jahrestagung statt, die von 85 Personen besucht wurde. Die Tagung war dem Thema «Kunst im DaF-/DaZ-Unterricht» gewidmet, das in vier Halbtages-Workshops zu verschiedenen Bereichen behandelt wurde:

- Sonja Winklbauer: Dramapädagogik
- Edgar Marc Petter: Musik im DaF/DaZ-Unterricht
- Othmar Müller: Literatur im DaZ-Unterricht
- Rainer E. Wicke: Begegnung mit Bildern und Malern

Zudem stellten während der Tagung mehrere Verlage ihre neusten Lehrwerke aus.

Zum Abschluss der Tagung fand die Generalversammlung statt. Die Präsidentin Andrea Zank und die anderen Vorstandsmitglieder berichteten aus ihren Ressorts über die Aktivitäten des AkDaF.

Andrea Zank, die sich nicht mehr zur Wahl stellte, wurde für ihre lange Tätigkeit im AkDaF-Vorstand und im Präsidium geehrt und mit grossen Applaus verabschiedet.

Neu wurden Ann Hotz-Cartwright ins Ressort Weiterbildung und Anita Lutiger ins Ressort Finanzen gewählt.

Eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht gefunden werden.

DaF-/DaZ-Tagung

Am 29./30. Juni fand an der Universität Bern die vierte gesamtschweizerische Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der beiden Fachverbände AkDaF und Ledafids statt:

Beurteilen im DaF/DaZ-Unterricht: Testen – Evaluieren – Prüfen

(www.dafdaztagung.ch)

Ann Hotz-Cartwright

Literarisches Wochenende

Am 8. und 9. September folgten 15 literaturinteressierte AkDaF-Mitglieder unter der Leitung von Martina Kuoni den Spuren Robert Walsers von Zürich nach Herisau. Auf einem Literaturspaziergang durch die Altstadt entdeckten wir zunächst die Orte, wo Walser unter teilweise schwierigen Bedingungen 10 Jahre lang gelebt und gearbeitet hatte.

Bernhard Echte, der sich seit vielen Jahren mit Robert Walser beschäftigt und sich u.a. durch die Entzifferung von Walsers Mikrogrammen einen Namen gemacht hat, fesselte uns dann mit Fakten und Anekdoten aus Walsers Leben, die er durch eine Auswahl verschiedener Walser-Texte ergänzte, wodurch wir einen faszinierenden Einblick in Walsers Schaffen erhielten.

Am Sonntag setzten wir unsere Spurensuche in Herisau fort, indem wir zunächst die Walser-Räume im Museum Herisau besichtigten, wo Originalquellen zu Walsers Leben, u.a. seine Krankengeschichte und Vormundschaftsdossiers, ausgestellt sind.

Den Abschluss des Wochenendes bildete ein Spaziergang auf dem Robert-Walser-Pfad (dem ersten Literaturpfad der Schweiz), wo wir in wunderschöner Landschaft versuchten, den letzten Lebensjahren Walsers nachzuspüren.

Andrea Zank



Ressort DaZ-Lehrgang «IDIconTOTO»

Der Lehrgang IDIconTOTO unter der Leitung von Raffaella Pepe erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Die 2012 abgeschlossenen Kurse bzw. Teilkurse waren früh ausgebucht, die Rückmeldungen zu allen Kursen konstruktiv und positiv.

Neu eingeführt wurden Lernpartnerschaften. Den dahinter liegenden Ideen des kooperativen und autonomen Lernens, die für den kommunikativen Ansatz des Fremd- bzw. Zweitsprachenunterrichts entscheidend sind, wird damit auf der Ebene der Fortbildung von Lehrkräften exemplarisch Rechnung getragen.

Die Auslagerung des IDIconTOTO-Lehrgangs an die Pepe education GmbH erwies sich in mancher Hinsicht komplexer als erwartet. Zum einen sind ganz allgemein Umstellungsprozesse in Betrieben und Bildungsinstitutionen meist mit einem Aufwand verbunden, der sich anfänglich nur schwer abschätzen lässt. Zum andern musste in mehreren Verhandlungsgesprächen mit dem SVEB geklärt werden, welche Anforderungen an den AkDaF bzw. an die Pepe education GmbH in Bezug auf eine allfällige eduQua-Zertifizierung gestellt werden. Nachdem der SVEB nun entschieden hat, dass auch kleine Institutionen oder Verbände wie der AkDaF ein solches Anerkennungsverfahren zu durchlaufen haben, wird die Erstzertifizierung für den AkDaF auf Oktober 2013 angestrebt.

Die Pepe education GmbH wurde mit einem Mandat für diese Aufgabe betraut und der allgemeine Schulungsauftrag angepasst. Darin ist vorgesehen, dass die neugeschaffene Geschäftsstelle des AkDaF mit ihrer Leiterin Hedi Desaulles den direkten Kontakt zum SVEB aufrechterhalten soll. Mit Raffaella Pepe, der inzwischen mehrere Mandate im Rahmen des fide-Projekts übertragen wurden, haben wir eine zweite direkte Verbindungsperson zum SVEB.

Der Erfolg des DaZ-Lehrganges IDIconTOTO (und anderer Lehrgänge) macht deutlich, dass die Nachfrage nach qualitativ hochstehenden Fortbildungen in der Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen noch lange nicht gedeckt ist. In den kommenden Jahren muss es darum gehen, daraus den berechtigten Forderungen nach mehr Fördergeldern des Bundes und der Kantone Nachdruck zu verleihen.

Der Ressortleiter bedankt sich im Namen des Vorstands bei Rosa Maria Rizzo für die langjährige Mitarbeit, insbesondere für die anfängliche Leitung, Entwicklung und Weiterentwicklung des IDIconTOTO-Lehrganges. Dieser Dank gilt natürlich auch Raffaella Pepe und Hedi Desaulles für ihre engagierte, unermüdliche und höchst professionelle Arbeit.

Edgar Marc Petter

Ressort Verlage

Beim Blick auf das vergangene Vereinsjahr, hier speziell auf das Ressort Verlage, möchte ich zuerst auf die gute Zusammenarbeit und Unterstützung hinweisen, die der Verband seitens der Verlage, Schulen und Institutionen bereits über Jahre hinweg erhält.

Einige Verlage zeigen regelmässig Interesse, in unseren Publikationen zu inserieren und ermöglichen damit eine Kontinuität in der Öffentlichkeitsarbeit. Konkret waren das im Vereinsjahr 2012 die beiden Rundbriefe zum Thema Lehr- und Lernbarkeit.

Einen Akzent im Laufe des Jahres setzen jeweils die Tagungen, an denen die Verlage sowohl ihre aktuellsten Lehrmittel und Medien als auch altbewährte, klassische Lehrwerke präsentieren und vorstellen. Die Lehrwerksausstellung bietet den Tagungsgästen eine willkommene Ergänzung zu den Referaten und Workshops, informiert und gibt Impulse für Gespräche, Beratungen und einen fachlichen Austausch.

Bei der Jahrestagung im Seminarhaus EPIpark haben die Verlage unseren Gästen eine reichhaltige, übersichtliche Lehrmittelausstellung gezeigt. Der eigentliche Höhepunkt war aber die 4. Gesamtschweizerische Tagung in Bern, die den Themen Testen, Evaluieren, Prüfen gewidmet war. Dementsprechend gaben die Verlage auch einen spezifischen Einblick in ihr Angebot, sei es in Form eines Referates oder bei Gesprächen während der Ausstellung.

Folgende Verlage gestalteten die Ausstellung: Büchler Verlag, Cornelsen Verlag, Hochschulverlag der ETH Zürich, Hueber Verlag, Klett & Balmer Verlag, Langenscheidt Verlag, Schubert Verlag, Spotlight Verlag. Speziell möchte ich den Langenscheidt Verlag erwähnen, der am Samstag das Mittagessen gesponsert hat.

Weiterbildung, ein interessantes Feld, auf dem wir ebenfalls mit Verlagen zusammenarbeiten. Im September war dies ein Workshop zu Heterogenität und Binnendifferenzierung in der Alphabetisierung, Herr Vecih Yasaner referierte im Auftrag von Cornelsen. Dabei erhielt der Satz «Willkommen in der Welt des Lernens» einen interessanten, inspirierenden Bezug zum Kursalltag.

Ein Blick zurück bietet immer auch die Möglichkeit, Danke zu sagen. In diesem Sinne möchte ich allen beteiligten Verlagen, Schulen, Institutionen für ihr Engagement, ihr Interesse und ihre Unterstützung danken.

Die Ressortleiterin freut sich, wenn die Bibliothek vollständig erfasst ist, der Schwerpunkt auf die Erweiterung und den Ausbau des Angebots verlegt werden kann und natürlich über ein reges Interesse an den Büchern. Gerne nimmt sie auch Tipps, tolle Ideen und Anregungen auf.

Franziska Bürkler

Geschäftsstelle

2012 hat die neu eingerichtete Geschäftsstelle des AkDaF ihre Arbeit aufgenommen. Die Geschäftsstelle figuriert als Korrespondenzadresse für Aussenstehende wie auch für Mitglieder und entlastet den Vorstand in administrativen Belangen. Ihr obliegenden Aufgaben wie:

- Mitgliederadministration, Adressverwaltung
- Buchhaltung
- Koordination der Website
- Mailings
- Anmeldeadministration für Weiterbildungen und Tagungen
- Aktualisieren der AkDaF-Broschüren
- Druckfertiges Zusammenstellen sowie Versand von Weiterbildungsprogramm, Programm der Jahrestagung, Jahresbericht...
- Versand des Rundbriefs
- Archiv

Ein paar Details:

Mitgliederzahlen

Auch 2012 hat sich die Anzahl der Mitglieder erfreulicherweise erhöht.

Per 31.12.2012 zählte der AkDaF **385 Einzelmitglieder, 68 Schulmitglieder** und **6 Institutionen**.

Im Berichtsjahr sind 60 Einzelmitglieder und 4 Schulmitglieder neu eingetreten. Ausgetreten sind 39 Einzel- und 2 Schulmitglieder. Der häufigste Grund für den Austritt ist Aufgabe der Unterrichtstätigkeit.

Mailings

2012 gingen über 60 Mailings an die AkDaF-Mitglieder.

Von den 43 Mailings, die im Auftrag (von hauptsächlich AkDaF-Mitgliedern) versandt wurden, waren gut zwei Drittel Stelleninserate.

Unter den Mailings «in eigener Sache» sind vor allem zwei Umfragen zu erwähnen:

- Umfrage **IDT 2017 in Fribourg**
75 Mitglieder haben an der Umfrage teilgenommen. Alle begrüßen das Engagement des AkDaF für die IDT 2017 im Rahmen einer ideellen Trägerschaft, davon 47 «sehr». Knapp drei Viertel haben auch angekreuzt, dass sie sich vorstellen können, sich bei den Vorbereitungen oder der Durchführung zu engagieren.
- **IDV – Genderneutrale Bezeichnung**
An dieser Umfrage haben 48 Mitglieder teilgenommen. 28 sind für eine genderneutrale Bezeichnung, 14 dagegen und 6 neutral. Die vielen verschiedenen Vorschläge wurden im Oktober an den IDV-Vorstand weitergeleitet.

Hedi Desaulles

IDIconTOTO – ein AkDaF-Lehrgang für DaZ-Kursleiterinnen und -Kursleiter

Unterricht im Integrationsumfeld mit Erwachsenen,
vom SVEB anerkannt.

Kurs in Olten: Start 18. November 2013

Extrakurs Module D und I

Module D (Didaktik/Methodik) und / oder
I (Interkulturelles Lernen) aus dem Gesamtlehrgang
für Personen mit einer erwachsenenbildnerischen
Qualifikation

Kurs in Zürich: Start 28. September 2013

Informationen: **www.akdaf.ch** > DaZ-Lehrgang
oder **IDIconTOTO@akdaf.ch**



Beurteilen im DaF-/DaZ-Unterricht Testen – Evaluieren – Prüfen

Vierte Gesamtschweizerische Tagung für
Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer

Die Akten der Tagung von 29./30. Juni 2012 in
Bern erscheinen im Frühjahr 2013. Mitglieder
der Verbände AkDaF und Ledafids erhalten die
Publikation gratis.

Preis zuzüglich Porto:

CHF 15.- für Mitglieder AkDaF und Ledafids:

CHF 20.- für Nichtmitglieder

Bestellungen an **monika_claluna@akdaf.ch**

